

Kissling, Richard

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73/74 (1919)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans ist, nach dem Flugzeug¹⁾, nunmehr auch einem lenkbaren Luftschiff gelungen. Dabei handelt es sich nicht, wie im ersten Falle, lediglich um einen Rekordflug von ausgesprochen sportlichem Interesse, sondern um eine unter gewöhnlichen, alltäglichen Verhältnissen unternommene Fahrt, die insofern von ganz besonderem Interesse ist, als sie den Nachweis der oft bezweifelte Brauchbarkeit des lenkbaren, starren Luftschiffes für den Ueberseeflug bringt. Der von Major Scott geführte Ballon, der den Flug zwischen England und New York in beiden Richtungen ausgeführt hat, weist 193 m Länge und 24 m grössten Durchmesser auf und besteht aus 19 Gaszellen von 54 000 m³ Inhalt. Seine Steigkraft beträgt bei grösster Reinheit des Wasserstoffgases 60 t. Von den vier auf die vier Gondeln verteilten Schrauben werden drei durch je einen, jene in der hintersten Gondel durch zwei zwölfzylindrige Sunbeam-Motoren von je 275 PS angetrieben. Während der Ueberfahrt waren jeweilen nur drei oder vier Motoren gleichzeitig im Betrieb. Die Mannschaft bestand aus 22 Personen, worunter zehn Offiziere und zwei Mann für die Bedienung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Die betreffenden Apparate genügten für Telegraphie auf 1500 km und Telephonie auf 75 km Entfernung.

Die am 2. Juli begonnene Hinreise von East-Fortune, nordöstlich von Edinburgh, über St. Johns (Neufundland) und Halifax (Neu Schottland) nach New York, während der das Luftschiff gegen heftige Stürme zu kämpfen hatte, dauerte 108 Stunden, wobei der zurückgelegte Weg, infolge der zahlreichen durch den starken Wind verursachten Ausweichungen aus der geraden Flugrichtung, statt der Luftlinie von rund 5000 km wohl 5500 km betragen haben dürfte. Der Rückflug erfolgte, nach drei Tagen Rast, über die Azoren; es wurde dabei die ebenfalls rund 5500 km lange Strecke, bei bedeutend bessern Witterungsverhältnissen, in 75 Stunden zurückgelegt. Der Benzinverbrauch wird für die Rückfahrt zu 15 500 l angegeben. Bei sehr günstigem Wind wurde während etwa einer Stunde eine Fluggeschwindigkeit von 130 km/h erreicht.

Schweizer. Verein von Dampfkessel-Besitzern. Wie von uns bereits angekündigt, fand am 15. Juli in Zürich die 50. General-Versammlung des Schweizer. Vereins von Dampfkessel-Besitzern statt. Den Vorsitz der von rund 60 Mitgliedern und einigen Gästen besuchten Versammlung führte Ingenieur G. L. Naville, Präsident des Vereins. Ausser den üblichen geschäftlichen Traktanden²⁾ kam das Abkommen mit der Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern zur Sprache, gemäss dem der Verein seine bisherige Tätigkeit zur Unfallverhütung von nun an im Auftrag der Anstalt besorgt. Einige durch dieses Uebereinkommen notwendig gewordene Statutenänderungen wurden einstimmig angenommen. Den zweiten Teil der Versammlung bildete ein einstündiger Vortrag von Ober-Ingenieur E. Höhn über elektrische Dampfkessel und Wärmespeicher. Wir treten hier auf diesen Vortrag nicht näher ein, da er uns vom Verfasser zur Veröffentlichung zugesagt worden ist. Nach der Versammlung hielt ein gemütliches Mittagessen die Teilnehmer noch längere Zeit zusammen.

Eidgenössische Technische Hochschule. Der Bundesrat hat Herrn Gabriel Narutowicz, unter Verdankung der geleisteten Dienste, die nachgesuchte Entlassung als Professor für Wasserbau an der E. T. H. auf den 30. September 1919 erteilt.

Doktorpromotionen. Die Eidg. Technische Hochschule hat die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen den Herren Georg Schudel, dipl. techn. Chemiker, aus Schaffhausen [Dissertation: Ueber Alkalischmelzen]; Eugen Wulkan, dipl. techn. Chemiker, aus Myslewiec (Oesterreich) [Dissertation: Ueber die Einwirkung aliphatischer Diazoverbindungen auf Azoverbindungen. Die Konstitution der aliphatischen Diazoverbindungen] und Johann Forrer, dipl. Fachlehrer in Mathematik und Physik, aus Wildhaus (St. Gallen) [Dissertation: Untersuchung eines Laboratoriums-Magneten für starke Felder].

Der Ausbau der Isar-Wasserkräfte auf der Strecke München-Moosburg soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Kanalstrecke beginnt nach der „Z. f. d. ges. Turbinen-

wesen“, der wir diese Mitteilung entnehmen, nördlich von München, und zieht sich zunächst durch das Dachauermoos, wo ein Stausee von etwa 10 km² Oberfläche angelegt werden soll, und von hier etwa 45 km weiter nach Moosburg, bis zum Anschluss an das bestehende Kraftwerk der Stadt München. Das Gesamtgefälle beträgt rund 80 m; in fünf Stufen sollen daraus 86 000 PS oder jährlich rund 500 Mill. kWh gewonnen werden. Für die Baukosten ist ein Kredit von über 100 Mill. Mark vorgesehen; vor dem Kriege wäre der Ausbau auf etwa den fünften Teil zu stehen gekommen.

Kraftwerk Amsteg. Die Generaldirektion der S. B. B. hat die Ausführung des rund 7 km langen Zulaufstollens und der Fellbachfassung für das Kraftwerk Amsteg den Unternehmern Seeberger in Frutigen, Broggi, Salis & Cie. in Zürich und Joh. Rüesch in St. Gallen vergeben, die Turbinen von 14 300 PS an die Ateliers de Constructions mécaniques de Vevey, die Einphasen-Generatoren von 10 000 kVA an die Maschinenfabrik Oerlikon. Die Druckleitung ist noch nicht vergeben, jedoch ist deren Unterbau nahezu fertig erstellt.

Nekrologie.

† Paul Choffat. Im vergangenen Juni starb zu Lissabon, nach langer Krankheit, im Alter von 70 Jahren, Dr. Paul Choffat, Direktor der geologischen Landesaufnahme von Portugal. Choffat stammte aus Soubey im Kanton Bern und wurde am 14. März 1849 geboren. Nach Absolvierung der Industrieschule in Pruntrut studierte er von 1871 bis 1874 an der chemisch-technischen Abteilung der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, und war sodann an dieser, sowie an der Universität Zürich, vor seiner Uebersiedlung nach Portugal, einige Jahre als Privatdozent tätig. 1892 ernannte ihn die Universität Zürich zum Doctor honoris causa, in Würdigung seiner grossen Verdienste um die stratigraphische Forschung.

† Richard Kissling, unser schweizerischer Bildhauer, ist nach längerem Kranksein in seinem 72. Altersjahr am 19. Juli zu Zürich gestorben. Wir werden in nächster Nummer das Bild des Künstlers bringen können, dessen Hauptwerke wir unsern Lesern im Laufe der Jahre vorgeführt haben.

Konkurrenzen.

Neubau der Thurgauischen Kantonalbank in Frauenfeld. Zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude in Frauenfeld wird von der Thurgauischen Kantonalbank unter thurgauischen und seit 1. Januar 1917 im Kanton niedergelassenen Architekten ein Wettbewerb eröffnet. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 31. Oktober 1919 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bankpräsident Dr. v. Streng in Sirmach als Präsident, Kantonsbaumeister Ad. Ehrensperger in St. Gallen, Architekt Otto Pflughard in Zürich, Bankdirektor K. Saameli in Weinfelden und Architekt Edwin Wipf in Zürich; als Ersatzmann ist Architekt Otto Pfister in Zürich vorgesehen. Zur Prämiierung von vier bis fünf Projekten verfügt das Preisgericht über eine Summe von 9000 Fr.; weitere Entwürfe können von der Bank auf dessen Antrag zu 800 Fr. angekauft werden. Alle prämierten Entwürfe werden Eigentum der Thurgauischen Kantonalbank. Ueber die Anfertigung der endgültigen Pläne und die Ausführung des Baues behält sich diese ihre Entschliessungen vor. Sie wird aber den Verfasser eines vom Preisgericht im Sinne von §§ 8 und 14 der Grundsätze des S. I. A. zur Ausführung empfohlenen Projektes mit 2000 Fr. entschädigen, falls sie ihm die Ausführung nicht überträgt.

Verlangt werden: ein Lageplan 1:200, sämtliche Grundrisse und Fassaden 1:100, die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:100 oder 1:200, eine Perspektive, eine kubische Berechnung. Ein Bewerber darf nur ein Projekt einreichen. Varianten sind unzulässig. Das Programm nebst Unterlagen kann gegen Einsendung von 5 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfs zurückerstattet werden, bei der Filiale Frauenfeld der Thurgauischen Kantonalbank bezogen werden.

Preisausschreiben zur Schaffung von Mittelstands-Heimen in Zürich (Band LXXIII, Seite 310). Der Termin für die Einreichung der Entwürfe ist um eine Woche, auf den 12. August 1919 verschoben worden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

¹⁾ Vergl. Band LXXIII, Seite 299 (21. Juni 1919).

²⁾ Den gewöhnlichen Auszug aus dem Jahresbericht müssen wir auf eine nächste Nummer verschieben.